

Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover

Liebe Mitglieder,
Liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

das neue Jahr begann für uns recht erfreulich mit gut angenommenen Konzerten. Mehr Besucher als gewöhnlich hörten das Konzert mit dem Casals Quartett. Die LiederLounge No. 1 im Sparkassen-Forum am Schiffgraben mit Juliane Banse (Sopran) und Jan Philipp Schulze (Hammerklavier) war sogar ausverkauft.

Wer als „früher Vogel“ in der akustisch nicht ganz günstigen Cafeteria einen vorderen Platz erwischte, hatte nicht nur das Vergnügen ein Glas Wein zur Brezel zu genießen, sondern konnte jede Nuance des sehr wortdeutlichen Gesangs der international gefeierten Juliane Banse wahrnehmen. Geradezu hinreißend erschien mir das Zusammenwirken mit den Studierenden der Liedklasse. Und sicher hat kein Hörer bedauert, dass für diese „Schubertiade“ nur ein Hammerklavier statt des üblichen Konzertflügels in die dritte Etage gebracht werden konnte.

Der offenere, freiere Rahmen des Ortes soll eine Atmosphäre bewirken, die bewusst vom klassischen Konzertbesuch abweicht. Eine solche „Luftveränderung“ schafften die schauspielerischen Einlagen beim „Ständchen“ und beim „Hochzeitsbraten“ in ganz besonderer Weise. Wer die Liedtexte akustisch nicht ganz mitbekommen hat, bekommt unten eine Auswahl nachgeliefert.

Wir hoffen, dass die Gestaltung der LiederLounge Hemmschwellen abbaut und neue Hörer gewinnen hilft. Zudem ist die Pflege des Liedgesangs in Hannover durchaus weiterer Impulse bedürftig. Dafür war diese erste LiederLounge ein ermutigender Anfang.

Das nächste Konzert verspricht ebenfalls ein besonderes zu werden. Christian Tetzlaff, Tanja Tetzlaff und Lars Vogt bringen die drei Klaviertrios von Johannes Brahms zu Gehör. Sie wissen sicher schon, dass Lars Vogt inzwischen als Professor an die Stätte seiner Ausbildung (Prof. Kämmerling) zurückgekehrt ist. Er engagiert sich besonders für Kammermusik mit einem eigenen Festival „Spannungen“ in der Eifel. Außerdem ist er – ebenso wie die Tanja und Christian Tetzlaff durch „Rhapsody in school“



daran beteiligt, Kinder an klassische Musik heran zu führen. Wir können uns also nicht nur auf Hör-
genuss im nächsten Konzert mit wohlbekannten und zusätzlich breit engagierten Künstlern freuen.
Ebenso erfreulich ist sicher, dass diese Künstler dabei helfen die wunderbare Welt der Musik für
entfernt Stehende zu öffnen. Wer näheres lesen möchte: <http://www.rhapsody-in-school.de/> . Das
Künstlerverzeichnis dort ist schon eine Art „who is who“ der klassischen Musikszene.

Hier noch ein Hinweis für fortgeschrittene Hörer. Prof. Oliver Wille schickte mir folgende Nachricht:

„Ich habe meinen alten Quartettlehrer (der mich im Alter von 14 Jahren zum Quartettspiel
brachte), Prof. Eberhard Feltz zu uns an die Hochschule eingeladen. Er ist einer der gefragtesten
und berühmtesten Kammermusik Pädagogen unserer Zeit.

Am 17.02. wird er um 18:00 Uhr einen Vortrag/Gesprächskonzert im Kammermusiksaal Plath-
nerstraße 35 halten mit dem Titel: „Nicht hindurchhören, sondern aushorchen“. Dabei wird er
anhand von Mozart Quartetten zeigen, wie wir als Musiker die Partituren „befragen“. Es wird um
die Frage gehen: Was machen die Töne miteinander und was machen sie mit uns?

Ich habe den Vortrag in Frenswegen während der Sommerakademie gehört und ihn sofort einge-
laden. Der Vortrag ist öffentlich und ich kann den Besuch nur empfehlen.“

Diese Veranstaltung des Instituts für Kammermusik (Studierende wirken mit) ist bestimmt einen
Besuch wert. Dort kann man sicher wieder feststellen, wie dieses Institut das hannoversche Musikle-
ben bereichert.

Mit den besten Grüßen

Hans-Jürgen Jagau

Der Wanderer an den Mond

Johann Gabriel Seidl

Ich auf der Erd', am Himmel du,
Wir wandern beide rüstig zu:
Ich ernst und trüb, du mild und rein,
Was mag der Unterschied wohl sein?

Ich wandre fremd von Land zu Land,
So heimatlos, so unbekannt;
Berg auf, Berg ab, Wald ein, Wald aus,
Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus.

Du aber wanderst auf und ab
Aus Westens Wieg' in Ostens Grab,
Wallst Länder ein und Länder aus,
Und bist doch, wo du bist, zu Haus.

Der Himmel, endlos ausgespannt,
Ist dein geliebtes Heimatland;

O glücklich, wer, wohin er geht,
Doch auf der Heimat Boden steht.

Sehnsucht

Die Scheibe friert, der Wind ist rauh,
Der nächt'ge Himmel rein und blau:
Ich sitz' in meinem Kämmerlein
Und schau in's reine Blau hinein!

Mir fehlt etwas, das fühl' ich gut,
Mir fehlt mein Lieb, das treue Blut:
Und will ich in die Sterne sehn,
Muß stets das Aug mir übergehn!

Mein Lieb, wo weilst du nur so fern,
Mein schöner Stern, mein Augenstern?!
Du weißt, dich lieb' und brauch' ich ja, -
Die Thräne tritt mir wieder nah.

Da quält' ich mich so manchen Tag,

Weil mir kein Lied gelingen mag, —
Weil's nimmer sich erzwingen läßt
Und frei hinsäuselt, wie der West!

Wie mild mich's wieder grad durchglüht!
Sieh nur — das ist ja schon ein Lied!
Wenn mich mein Loos vom Liebchen warf,
Dann fühl' ich, daß ich singen darf.

Johann Gabriel Seidl

Aus der Sammlung „Lieder der Nacht“

Ständchen

Franz Grillparzer

Zögernd leise in des Dunkels nächt'ger Hülle
Sind wir hier;
Und den Finger sanft gekrümmt,
Leise, leise,
Pochen wir
An des Liebchens Kammerthür.

"Der Hochzeitsbraten"

Franz von Schober (1798-1882)

Therese:
Ach liebes Herz, ach Theobald,
Laß dir nur diesmal raten,
Ich bitt' dich, geh' nicht in den Wald,
Wir brauchen keinen Braten.
Theobald:
Der Stein ist scharf, ich fehle nicht,
Den Hasen muß ich haben.
Der Kerl muß uns als Hauptgericht
Beim Hochzeitschmause laben.
Therese:
Ich bitt' dich, Schatz'.
Theobald:
Ich geh' allein.
Therese:
Sie hängen dich!
Theobald:
Was fällt dir ein!
Therese:
Allein kann ich nicht bleiben.
Theobald:
Nun gut, so magst du treiben.
Therese:
Wo steckt er denn?

Doch nun steigend,
Schwellend, schwellend,
Mit vereinter Stimme, Laut
Rufen aus wir hochvertraut;
Schlaf du nicht,
Wenn der Neigung Stimme spricht!

Sucht' ein Weiser nah und ferne
Menschen einst mit der Laterne;
Wieviel seltner dann als Gold
Menschen, uns geneigt und hold?
Drum, wenn Freundschaft, Liebe spricht
Freundin, Liebchen, schlaf du nicht!

Aber was in allen Reichen
Wär' dem Schlummer zu vergleichen?
Drum statt Worten und statt Gaben
Sollst du nun auch Ruhe haben.
Noch ein Grüßchen, noch ein Wort,
Es verstummt dir frohe Weise,

Leise, leise, Schleichen wir uns,
Ja, schleichen wir uns wieder fort!

Theobald:
Hier ist der Ort.
Therese:
Gsch, gsch! Prr, prr!
Theobald:
Jetzt treibe fort.
Jetzt hier im Kraut.
Jetzt im Gebüsch.
Nur nicht so laut!
Therese:
Nur immer frisch!
Kaspar:
Horch! horch! horch! horch!
Theobald:
Nur still, nur still!
Kaspar:
Pötz Blitz, was soll das sein?
Ich glaub', sie jagen.
Da schlag' der Hagel drein!
Theobald:
Still! still!
Therese:
Nur aufgepaßt!
Kaspar:
Pötz Blitz!
Theobald:
Da sprach ja wer?

Therese:
 Was du nicht hörst!
 Gsch, gsch! Prr, prr!
 Kaspar:
 Der kommt nicht aus,
 Den sperr' ich ein.
 Theobald:
 Es wird der Wind gewesen sein.
 Therese:
 O Lust, ein Jägersmann zu sein!
 Gsch, gsch! Prr, prr!
 Ein Has', ein Has'!
 Theobald:
 Da liegt er schon!
 Kaspar:
 Nun wart', Halunk, dich trifft dein Lohn!
 Theobald:
 Welch Meisterschuß,
 Grad' in die Brust.
 Kaspar:
 Du Galgenstrick, du Enakssohn,
 Du Haupthalunk', dich trifft dein Lohn!
 Therese:
 O sieh! den feisten, feisten Rücken,
 Den will ich trefflich spicken.
 Therese, Theobald:
 O Lust, o Lust,
 O süße Jägerlust.
 Kaspar:
 Halt Diebsgepack! halt! halt!
 Therese, Theobald:
 Nun ist es aus.
 Kaspar:
 Den Hasen gebt, die Büchs' heraus.
 Theobald:
 Ich muß...
 Kaspar:
 ...in's Loch!
 Therese:
 Ich will, ich will...
 Kaspar:
 ...in's Arbeitshaus!
 Therese, Theobald:
 O weh! o weh!
 Mit uns ist's aus.
 Kaspar:
 Ich treib' euch schon das Stehlen aus.
 Therese, Theobald:
 Herr Jäger, seid doch nicht von Stein,

Die Hochzeit sollte morgen sein.
 Kaspar:
 Was kümmert's mich!
 Theobald:
 Mit Most will ich Euch reich verseh'n.
 Therese:
 Und ich, ich strick' Euch einen Beutel.
 Therese, Theobald:
 O hört, o hört!
 Kaspar:
 Das Mädchen ist verzweifelt schön,
 Nein, nein, 's ist alles eitel.
 Therese, Theobald:
 Und dieser Thaler weiß und blank,
 Laßt ihr uns geh'n,
 Sei Euer Dank,
 O hört, o hört!
 Ach! statt den Hasenrücken
 Muß ich/sie den Jäger spicken.
 Kaspar:
 Sie ist doch zum Entzücken,
 Ich muß ein Aug' zudrücken.
 Nun wohl, weil ernstlich ihr bereut,
 Und 's erstemal im Forste seid,
 Mag Gnad' für Recht heut' walten,
 Ihr möget Hochzeit halten.
 Theobald:
 O tausend Dank!
 Therese:
 O lieber Herr!
 Therese, Theobald:
 Gebt uns zur Hochzeit doch die Ehr'!
 Kaspar:
 Es sei, ich komme morgen,
 Für 'n Braten will ich sorgen.
 Alle:
 Lebt wohl, lebt wohl bis morgen.
 Therese, Theobald:
 Das Herz ist frei von seiner Last,
 Wir haben Hochzeit und 'nen Gast,
 Und obendrein den Braten,
 So sind wir gut beraten;
 La la la la la.
 Kaspar:
 Hol' euch der Fuchs, ich wäre fast
 Der Bräut'gam lieber als der Gast,
 Sie ist kein schlechter Braten,
 Der Kerl ist gut beraten;
 La la la la la.

Zum Nachhören kann diese Quelle dienen: <http://www.youtube.com/watch?v=oay-1VrfFrw>